

Höchstens 1600 Franken für die Kinderbetreuung

Kita-Initiative Erziehungsdirektor Conradin Cramer will keine Gratis-Kita für alle. Er präsentiert einen Gegenvorschlag.

Die SP-Initiative «Kinderbetreuung für alle» fordert, dass Eltern ihre Kinder mindestens an zwei Tagen pro Woche gratis betreuen lassen können. Künftig soll dieses Angebot für alle Kindertagesstätten und Schulen gelten. Das gehe zu weit, findet der Basler Erziehungsdirektor Conradin Cramer (LDP). Gestern lud er zu einer Medienkonferenz, in der er seinen Gegenvorschlag präsentierte. Statt des «Betrags in dreistelliger Millionenhöhe», den die Initiative nach sich zöge, käme der Gegenvorschlag bei der heutigen Belegung auf 27,7 Millionen Franken zu stehen – zusätzlich zu den knapp 40 Millionen, die momentan jährlich für die Subvention der Kinderbetreuung ausgegeben werden.

«Ein Topbanker, der eine Million Franken im Jahr verdient, kann auch etwas für die Betreuung seiner Kinder bezahlen.»

Conradin Kramer
Basler Erziehungsdirektor

Mit diesem Betrag will Cramer vor allem den Höchstbetrag senken, den Eltern für die Vollzeitbetreuung ausgeben. Wer in Basel-Stadt viel verdient, bezahlt heute bis zu 2599 Franken pro Monat. Künftig soll dieser Betrag auf 1600 Franken monatlich plafoniert werden. Diese Massnahme schlägt für den Kanton mit 10,2 Millionen Franken am stärksten zu Buche. Darüber hinaus sollen aber auch die tiefsten Einkommen entlastet werden. Sie sollen statt 300 Franken im Monat nur noch höchstens 150 Franken monatlich bezahlen müssen.

Auf der anderen Seite sollen die Arbeitsbedingungen der Kinderbetreuerinnen und Kinderbetreuer verbessert werden. Heute werden in Basel-Stadt Praktikanten zum Betreuungsschlüssel dazugerechnet. Vielerorts müssen die Auszubildenden die Rolle von ausgebildeten Kita-Mitarbeiterinnen übernehmen. Künftig soll hierfür nur ausgebildetes Personal angerechnet werden dürfen. Damit ist die Hoffnung verbunden, dass Kita-Mitarbeitende, die heute oft am Anschlag sind, entlastet werden.

Wenig ändern wird sich hingegen daran, dass die Kinderbetreuung ein Tieflohnsektor ist. «Immerhin», meinte Cramer, «haben wir im Vergleich zu den

anderen Kantonen und vor allem zum Ausland ein besseres Lohnniveau.»

Die Initiative «Kinderbetreuung für alle» ist in den Augen des Erziehungsdirektors nicht nur teuer, sondern setzt auch Fehlanreize. Cramer findet nicht, dass Eltern, die arbeitslos sind, zwei Tage Gratis-Kita in Anspruch nehmen sollen. Auch hält er die Idee für falsch, allen Einkommensschichten eine Gratisbetreuung zu ermöglichen – eine Kritik, die nicht nur Cramer übt. «Ein Topbanker, der eine Million Franken im Jahr verdient, kann auch etwas für die Betreuung seiner Kinder bezahlen», sagt er. Wichtig sei vor allem, dass sich die Basler Eltern nicht aus Kostengründen gegen eine externe Kinderbetreuung entscheiden würden. «Es ist auch im Sinn des Arbeitsmarkts, dass die oft gut qualifizierten Mütter – das ist, glaube ich, politisch korrekt, denn es sind meistens die Mütter, die ihre Kinder betreuen – wieder arbeiten gehen.»

«Ich kann mit dieser Stossrichtung gut leben»

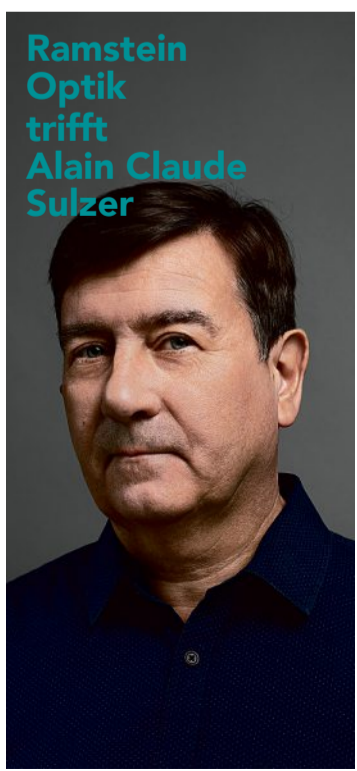
Zunächst wird der Grosse Rat die kantonale Volksinitiative sowie den Gegenvorschlag behandeln. Danach kommt es zur Volksabstimmung. Ob die Initianten an ihrem Begehren festhalten, ist derzeit offen. Immerhin: SP-Grossrätin Edibe Gölgeci vom Initiativkomitee zeigt sich über den Vorschlag der Regierung erfreut. «Das ist ein gutes Signal in Richtung Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie für die Gleichberechtigung.» Auch wenn die Forderung, wonach die Kinderbetreuung als Service public zu betrachten sei, damit nicht erfüllt werde, meint Gölgeci: «Ich kann mit dieser Stossrichtung gut leben.»

Ehe die Initiative zurückgezogen werde, müsse das Initiativkomitee den Gegenvorschlag allerdings genau analysieren.

Sollte keine Abstimmung durchgeführt werden, strebt der Regierungsrat eine Umsetzung auf Anfang Januar 2024 an.

Leif Simonsen

ANZEIGE



**Ramstein
Optik
trifft
Alain Claude
Sulzer**

A portrait of Alain Claude Sulzer, a middle-aged man with dark hair, wearing a dark blue shirt. The text is overlaid on the top left of the image.